

Krieges in Indochina war es in den vorausgegangenen Monaten zu einer Abkühlung des beiderseitigen Verhältnisses gekommen. Soll von dieser Entwicklung jetzt abgegangen werden?

## INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

### UND

## KONFERENZEN

### (15) **Peking: Die Helsinki-Folgekonferenz wird zu einem Gerangel zwischen beiden Supermächten um die Hegemonie**

Am 15. Juni 1977 begann in Belgrad die Vorbereitungstagung für die Helsinki-Folgekonferenz, an der sich nicht weniger als 35 Länder beteiligen und die aufgrund jener "Schlußakte" stattfindet, die während des Gipfeltreffens der "Europäischen Sicherheitskonferenz" 1975 in Helsinki unterzeichnet worden war. Die Aufgabe der Folgekonferenz besteht darin, die "Erfüllung der Bestimmungen der Schlußakte und der von der Konferenz umrissenen Aufgaben" in den beiden letzten Jahren zu überprüfen und einen "Meinungsaustausch" über die Verabschiedung neuer Maßnahmen und Vorschläge im Hinblick auf eine "Verbesserung der Sicherheit und Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa" durchzuführen.

Die Vereinbarungen von Helsinki zerfallen in drei Teile: Bestimmungen über Sicherheit, Zusammenarbeit und Menschenrechte (man spricht auch von "drei Körben").

Hsinhua (NCNA 15.6.77) sieht der Konferenz skeptisch entgegen: "In der jüngsten Periode haben die Sowjetunion und die USA unablässig über die Tagesordnung und die Aufgaben der Folgekonferenz gestritten, wobei jeder versuchte, die Konferenz in ihre eigene Bahn im Dienste des Wettstreits um die Hegemonie in Europa zu lenken." Die Vereinigten Staaten hielten die Bestimmungen des Korbes 3 (Menschenrechte) für das Zentralthema der Belgrader Konferenz, während der Kreml mehr Korb 1 und 2 (Sicherheit und Zusammenarbeit) betonen wollte und sich dagegen verwahre, von anderen wegen der Menschenrechtsfrage "auf die Anklagebank gesetzt" zu werden.... In der westlichen Öffentlichkeit ist man der Auffassung, daß Moskau und Washington in einen sich über längere Zeit hinziehenden Streit geraten, der jeden Fortschritt auf der Belgrader Konferenz schwierig macht.

## INNENPOLITIK

### (16) **Zu den Säuberungen in den Provinzen**

Nachdem es zunächst den Anschein hatte, daß aus dem Sturz der Vierergruppe sich nur ganz geringfügige personelle Konsequenzen auf nachgeordneter Ebene ergeben würden, hat sich nun die Situation entscheidend gewandelt. Die ersten neun Monate hat die neue Führung vor allem dazu verwendet, in allen Bereichen "sanfte" Übergänge in die von

ihr gewünschte Richtung zu fördern. Nach einer grundsätzlichen Konsolidierung hat nun in den Provinzen ein doch sehr tiefgehender Reinigungsprozeß mit entsprechenden personellen Konsequenzen eingesetzt. Während eine systematische Übersicht an anderer Stelle erfolgt, soll hier auf einige Einzelheiten hingewiesen werden, um den Stil dieser Spätfolgen des Oktober-Schlages zu charakterisieren. So hieß es auf einer Kritiksitzung in Liaoning (SWB 28.6.77), der Kampf innerhalb des Provinzparteikomitees um die Exponierung und Kritik der Anhänger der Viererbande sei vier Monate lang verzögert worden.

#### Anschuldigungen:

In großen Kritiksitzungen werden die inzwischen entfernten lokalen Anhänger der Vierergruppe mit Namen oder indirekt angeklagt. In einigen Anklagen wird recht ungeniert festgehalten, daß dieser "Abschaum" erst in der Kulturrevolution an die Macht gekommen sei (Chinghai, SWB 23.6.77). Ein in der Provinz Heilungkiang angegriffener Kader wurde beschuldigt (SWB 25.6.77), im Dezember 1974 bei der Vorbereitung für die Wahl von Delegierten zum Nationalen Volkskongreß eigene Gefolgsleute dazu gebracht zu haben, während der entscheidenden Sitzung des Provinzrevolutionskomitees in den Sitzungssaal einzubrechen, die Fensterscheiben zerschlagen, die Türen eingetreten, Wachen niedergeschlagen und verletzt sowie Personal in Mitleidenschaft gezogen zu haben. In Kiangsi (SWB 13.6.77) wurden vier aktive "Konterrevolutionäre" angeklagt, Schlägereien, Zerstörungen und Beutemachen angezettelt zu haben. Auch "ältere Kader", die als Gruppe in den letzten Monaten ihre langersehnte Rehabilitierung bekommen haben, werden, soweit sie auf die Seite der Vierergruppe übergeschwenkt waren, mit harten Worten bedacht. Korrupt und ehrlos hätten sie sich verkauft und seien zu den Linken übergegangen, "schamlose Literaten, die ihre Seelen verkauften, kleine und große Opportunisten....., Diebe und Abschaum der Gesellschaft".

#### Rehabilitierungen:

Die sich derart vollziehende Umwertung aller Werte hat zu einer Reihe von weithin publik gemachten Rehabilitierungen von Opfern der Linken Fraktion geführt. So hieß es über die Theaterfunktionärin Sun Pei-shih (SWB 16.6.77), sie, die nun rehabilitierte Stellvertretende Präsidentin des Theaterinstituts der chinesischen Jugend, sei 1968 von der Mao-Gattin unter falschen Beschuldigungen ins Gefängnis geworfen worden und dort als Ergebnis grausamer Verfolgungen verstorben. Dies wurde auf einer Massenkundgebung des Kulturministeriums im Juni festgestellt. In solcher Deutlichkeit wurden im übrigen Ausschreitungen der Kulturrevolution vorher von der chinesischen Presse noch nicht dargestellt. Wer ist schuldig, wer wird verschont?:

Natürlich hat eine hohe Zahl von Führungskadern sich in den vergangenen Jahren für die Linke Fraktion betätigt, was die Frage aufwirft, wer denn nun im Sinne der jetzigen Politik früherer Verfehlungen schuldig zu sprechen sei, und wer nicht. In der Provinz Liaoning wurden dazu folgende Hinweise formuliert (SWB 28.6.77): Wenn ein Genosse auf einer niederen Ebene eine falsche Anweisung oder ein falsches Dokument des Provinzparteikomitees weitergegeben und verbreitet habe, sei das Provinzparteikomitee und nicht der jeweilige Genosse zur Rechenschaft zu ziehen. Unterschiede seien zu machen zwischen solchen, die eine ganze Reihe von